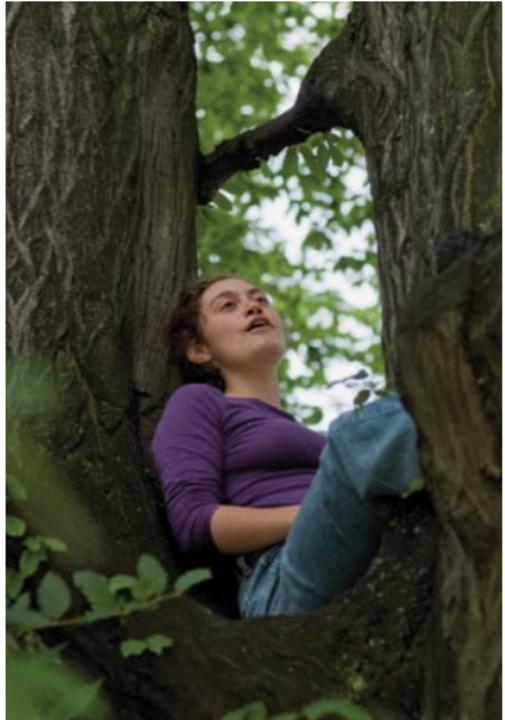


Lab Inter Arts

**Universitätsprofessorin Helmi Vent
mit LIA-Filmprojekten in Ghana/Afrika**

SYMPOSIUM: „Local Environment as Starting Point for Intercultural Performance work“ – so lautete das Vortrags- und Projektthema von Helmi Vent im Rahmen eines Symposiums, das von 31. Juli bis 14. August 2009 von der Kwame Nkrumah University in Kumasi/Ghana am College of Arts and Social Sciences abgehalten wurde. Das Ungewöhnliche an dem Symposium war seine (afrikanische) Länge: 14 Tage versammelten sich dort Kunstschaffende und Lehrende aus Afrika, Europa und Australien, um zwischen wissenschaftlichem Diskurs und projektorientierter Praxis in verschiedensten Kunstbereichen zu arbeiten.

DER PROJEKTORT in Kumasi entsprang aus einem der präsentierten Filme über die letztjährige Studienjahrsarbeit im LIA, dem Lab Inter Arts an der Universität Mozarteum. Eine Bühne im Rahmen der „Off-Stages – zwischen Schranne und Mirabell“ (so das letztjährige LIA-Thema) hatte die Studierende Franziska Berger singend für sich entdeckt: die Astgabel eines recht gewaltigen



Baumes unweit vom Schloss Mirabell (siehe Foto). An dieser improvisierten Gesang-Szene haben sich die TeilnehmerInnen der Projektarbeit unverhofft festgebissen und es entstanden vor Ort „Baum-Gesänge“ eigener Art. Das Ergebnis dieser „Gesänge“? Studierende von LIA sind 2011 nach Ghana eingeladen, um gemeinsam mit Studierenden der Universitäten Accra/Kumasi eine Projektentwicklung unter der Leitung von Helmi Vent zu starten.



DER ART-MAKING-PROCESS ist der Schwerpunkt von Lehre und Forschung von Helmi Vent (im Bild links). Sie hat viele Länder bereist, um dieser Frage in verschiedenen Kulturen nachzugehen und jeweils vor Ort mitzuerleben, wie Klänge und Tänze in Gemeinschaften entstehen, in welchem Kontext, in welchen Arten und Weisen der Aus- und Aufführung. „Das kulturell Gewachsene gehört dorthin, wo es entstanden ist“, so Helmi Vent. „Es sind eher die übergreifenden, z.B. in Afrika die partizipativeren Formen des Kunstmachens, die uns ins Gespräch und ins gemeinsame Tun bringen können – vor dem Hintergrund zunehmender Hybridkulturen eine dringend notwendige Erweiterung kunstuniversitärer (Aus-)Bildungsprogramme in Zentraleuropa.“

DIESE ERWEITERUNG der Lernkultur in den Künsten gehört zu den zentralen Anliegen von LIA – dem Lab Inter Arts an der Abteilung für Musiktheater (offen für Studierende aller Abteilungen; Kontakt: helmi.vent@moz.ac.at). Das erklärt auch LIA's Suche nach ‚Bühnen‘, die für keine/n der TeilnehmerInnen vordefiniert ist und wo daher leichter Neues entstehen kann. Diese ungewohnten Bühnen ermöglichen auf einfache Weise, die Kunst, die man im Hauptfach studiert hat, mit neuen Sinnen wahrzunehmen und auch anders einzusetzen.

Ghana-Projekt: <http://afropoets.tripod.com/etaafropoets.tripod.com/eta>